

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 269. Donnerstag den 15. November 1855.

Nachdem die Erfahrung gezeigt hat, daß bei der Bestimmung der Feuerlöschordnung, wonach jeder hiesige Bürger und Bürgerssohn bis zu zurückgelegtem 45. Lebensjahr verpflichtet ist, in das Löschcorps einzutreten, nicht die hinreichende Mannschaft für das genannte Corps zu finden ist, so wird hiermit mit Genehmigung Herzoglicher Landesregierung verfügt, daß die Verpflichtung zum Eintritt in das Löschcorps für hiesige Bürger und Bürgersöhne bis zu zurückgelegtem 50. Lebensjahr dauert.

Wiesbaden, den 14. November 1855. Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Rößler.

Bekanntmachung.

Die Erben der Joh. Daniel Göttel Cheleute von hier lassen Freitag den 16. d. M. Nachmittags 3 Uhr ihr an der Ecke des Michelsbergs und der Schwalbacherstraße stehendes zweistöckiges Wohnhaus nebst einstöckigem Flügelbau, einstöckigem Anbau mit Kniestand, einstöckiger Scheuer, einstöckigem Remisenbau und Hofraum in dem hiesigen Rathause zum zweiten Male freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 7. November 1855. Herzogl. Landoberschultheiſerei.
233 Westerburg.

Bekanntmachung.

Die Michel Mathes Cheleute dahier lassen Freitag den 16. d. M. Nachmittags 3 Uhr ihr auf der Südseite der Taunusstraße in der Nähe des Kochbrunnens zwischen Philipp Müller und Philipp Brand stehendes zweistöckiges Wohnhaus nebst zweistöckigem Hintergebäude, einstöckigem Seitenbau, Hofraum und anstoßendem Garten in dem hiesigen Rathause freiwillig zur Versteigerung aussezten.

Das Vorderhaus enthält 11 Zimmer, 7 Mansarden, 3 Dachkammern, 2 Küchen und 1 gewölbten Keller, das Hintergebäude 4 große Zimmer, 2 Küchen und 1 gewölbten Keller und in dem mit dem Vorderhause in Verbindung stehenden Seitenbau befinden sich 1 Zimmer und 1 Küche.

Wiesbaden, den 3. November 1855. Herzogl. Landoberschultheiſerei.
233 Westerburg.

Bekanntmachung.

Das in der Nerostraße dahier zwischen Georg Adam Krieger und Philipp Birnbaum Wittwe stehende zweistöckige Wohnhaus des Schreiners Johann Peter Hebinger nebst zweistöckigem Flügelbau, einstöckigem Hofgebäude,

Schweinstall, Hofraum, gemeinschaftlicher Thorsfahrt und beim Hause befindlichem Garten wird

Freitag den 14. December d. J. Nachmittags 3 Uhr
in dem hiesigen Rathause zwangswise versteigert.

Wiesbaden, den 12. November 1855. Herzogl. Landobereschultheisserei.
283 Westerburg.

Bekanntmachung.

Alle hiesigen Einwohner, welche ihre bisherigen Gewerbe ganz oder theilweise aufgeben oder dieselben erweitern oder neue Geschäfte beginnen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die dessfallsigen Anzeigen bis zum 1. December d. J. um so gewisser bei dem Unterzeichneten zu machen, als spätere Angaben sonst bei der Steuerregulirung für das nächste Jahr nicht berücksichtigt werden können.

Namentlich werden die Handwerksmeister ersucht, die Zahl ihrer Gehülfen und Lehrlinge genau anzugeben, damit in dieser Beziehung keine Unrichtigkeiten unterlaufen können.

Wiesbaden, den 12. November 1855. Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Freitag den 16. November Vormittags 11 Uhr wird das Graben und Beifahren von $2\frac{1}{2}$ Ruthen Kies aus der Mosbacher Grube, auf die Trottoirs dahier, angeschlagen zu 70 fl., in dem Rathaussaal dahier öffentlich vergeben.

Wiesbaden, den 14. November 1855. Der Bürgermeister.
Fischer.

Notizen.

Heute Donnerstag den 15. November Vormittags 10 Uhr:

- 1) Versteigerung alter Militär-Mäntel in der Infanterie-Caserne. (S. Tagblatt No. 263.)
- 2) Versteigerung eines ausrangirten Landsägerpferdes im Schützenhofe. (S. Tagblatt No. 268.)

Die Ausstellung der Gegenstände zur Verloosung für das Rettungshaus bei Wiesbaden wird noch heute Donnerstag den 15. und morgen Freitag den 16. November d. J. von Vormittags 10 bis Nachmittags 5 Uhr im **Gasthaus zum Adler** stattfinden.

Der Tag der Verloosung, die Bekanntmachung der Gewinnste, sowie die Zeit der Abholung gewonnener Gegenstände, wird noch später bekannt gemacht werden.

Das Comite. 357

Einen Rock und zwei Kappen von Herrn Medicinalassistent Dr. Jäger dahier erhalten zu haben, wird hiermit dankbar bescheinigt.

Wiesbaden, den 14. November 1855.

Der Vorstand des Armenvereins.

423

v. Nößler.

Bei Schreiner Dommershausen, Mühlgasse No. 7, sind neue nussbaum polierte Silber- und Bücherschränke, sowie auch nussbaumene Arbeits tischchen und ein tannenes Kinderbettlädchen zu verkaufen. 5229

Alle, welche an dem Nachlasse des verstorbenen hiesigen Bürgers und Chausseewärters Jacob Kubel und seiner Ehefrau noch eine rechtliche Forderung begründen, werden hiermit aufgefordert, solche binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten anzumelden, mit dem Bemerkung, daß alle spätere Reclamationen unberücksichtigt bleiben.

5230

Wiesbaden, den 14. November 1855.

Karl Holland.

Empfehlung.

Satin cofre per Stab 1 fl. 54 fr.; Atlas per Stab 2 fl. 12 fr.; Gros de Naples 1 fl. 30 fr.; Taffet zu 1 fl. 30 fr. und 2 fl. 15 fr.; Hutsfacons 15 fr.; Prima Atlas of rusch. No. 16 zu 14 fr. per Elle, No. 12 zu 12 fr., glattes zu 11 fr., als auch alle andere Bänder zu sehr billigen Preisen; franz. Mäntel- und Kleider-Besatz von 4 fr. bis zu 36 fr. in allen Farben; Moire antique am Stück per Stab 2 fl. 20 fr.; gestreiften Moll und Jaconnets; gezeichnete Kragen per St. 9 fr.; Ärmel zu 30 fr.; Unterrock-Bordirungen 48 fr.; Schleier von 22 fr. bis 3 fl. 30 fr.; englische Strickwolle in allen Farben von 1 fl. 30 bis 2 fl. 36 fr. per fl.; weiße Rockwolle per fl. 1 fl. 20 bis 2 fl. 36 fr.

Terneauwolle per Lot 12 fr.; Castorwolle 7 fr.; Perlwolle 10 fr. per Lot; Glace-Handschuhe zu 36 fr. und feiner; Winterhandschuhe von 18 fr. bis 1 fl. 24 fr.; Filzschuhe mit Filz- und Ledersohlen, und schwarze Filzhälstiefelchen von 36 fr. bis 1 fl. 36 fr.

Angefangene Buntstickereien, als Pantoffeln und Hosenträger, mit der dazu gehörigen Wolle, Seide, Perlen, von 1 fl. 30 fr. bis zu 3 fl.

Wollene und halbwollene Unterkleider aus der patentirten Tricot-Fabrik in Luxemburg; gestrickte Sachen aller Art in sehr großer und schöner Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

Aechtes Klettenwurzelöl von Dr. Nahle zu 12 fr. per Fläschchen; Rindsmarkpomade per Töpfchen 12 fr.; Dr. Hart's Windsor-Seife; Eau de Cologne von Joh. Maria Farina, als auch meine übrigen schon bekannten Artikel empfehle ich einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Abnahme.

5172

Ferd. Miller, Kirchgasse.

Zu den billigsten Preisen empfiehlt der Unterzeichnete:

Binnsand in Tonnen,
Amerikanisches Harz,
Schiff- und Steinkohlentheer,
Honig, beste Qualität,
Hülsenfrüchte aller Art,
Westphälisches Apfelskraut.

Biebrich im November 1855.

5173

J. K. Lembach.

Ein gebrauchter Blasbalg mittlerer Größe wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Erped.

5231

Eine Kinderbettstelle ist billig zu verkaufen Spiegelgasse No. 7.

5232

99 Bimsteinseife zur gründlichen Reinigung der Haut in Stücken à 7 fr. bei A. Flocke, Webergasse.

Danksagung.

Sämtlichen Herrn Gast- und Badewirthen, welche so bereitwillig uns die unentgeldliche Aufnahme der auswärtigen Sänger gewährten, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Der Vorstand
des Gesangvereins „Liederkranz“.

224

H. Beyerle, Pâtissier,

empfiehlt feinste

5132

Gänseleberwurst mit Trüffeln.

Arac- und Punsch-Essenz die Flasche 1 fl. 36 fr.

Düsseldorfer Punsch-Essenz 1 " 45 "

Annanas-Punsch-Essenz 1 " 50 "

ächten Jamaica-Rum, Cognac, Arac, Schweizer Absinthe und Kirschwasser,
sowie alle Sorten Liqueure bester Qualität empfiehlt

5233 H. Wenz, Conditor.

Burg Nassau.

Heute frische Sendung ganz vorzüglich

Camberger Winterbier

5234

bei C. Prinz.

Servelatwürste

5235

à 36 fr. per Pfund bei

Chr. Nitzel Wittwe.

Frische Austern bei C. Acker.

5236

Bodenheimer neuer Wein

5209

per Schoppen 12 fr. ist Mühlgasse No. 1 zu haben.

Büchsen- und Pistolen-schießen

findet heute auf dem Marktplatz statt. 5237

A heute Abend 8 Uhr.

5023

Nicht zu übersehen!

5220

Eine Frau, welche die Kochkunst versteht, empfiehlt sich bei Gelegenheit als Kochfrau. Näheres Kirchhofgasse im Hause des Herrn Hisgen.

In der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung in Wiesbaden ist zu
haben:

5171

Dr. Chr. Heinr. Schmidt's

Kunst des Vergoldens,

Versilberns, Verplattinirens, Verzinnens, Verzinkens, Verbleiens, Ver-
kupfers, Verkobaltens und Bernickelns der Metalle, sowohl nach den be-
währtesten ältern Verfahrungsarten, als auch nach den neuesten in diesem
Betreff gemachten Erfindungen, mittelst galvanischer Batterien von constanter
Wirkung, und endlich auf die, für jeden Gewerbsmann ausführbare, höchst
einfache und wohlseile Weise ohne galvanischen Apparat mittelst hydro-
electricischen Contact. Für Gold-, Silber- und Metallarbeiter überhaupt,
wie auch für Dilettanten fäglich dargestellt. Zweite, sehr vermehrte Auflage.
Mit zwei erläuternden Quaritafeln. Geheftet 1 fl. 21 fr.

Die Allgemeine Renten- und Lebensversicherungs-Anstalt zu Darmstadt

(bisherige Firma: Allgemeine Rentenanstalt)

übernimmt unter Garantie eines dermalen 632,000 fl. be-
tragenden Vermögens:

- 1) wie bisher die Versicherung steigender Renten gegen beliebige Kapitaleinlagen. Ende 1854 belief sich die Zahl der Rentenversicherten auf 5983 mit 10,023 Einlagen und 619,272 fl. Vermögen. Die im December d. J. zur Auszahlung kommenden Renten betragen laut besonderer Bekanntmachung auf eine volle Einlage von 100 fl. in den verschiedenen Jahresgesellschaften und Altersklassen 3 fl. 40 kr. bis 6 fl. 41 kr.
- Seit dem 1. Januar d. J. ist die 8. Jahresgesellschaft in der Bildung begriffen.
- 2) Lebensversicherungen gegen feste, zu keinerlei Nachzahlung verpflichtende, billige Versicherungsbeiträge.
- 3) Leibrentenversicherungen, womit auch Wittwenrenten erworben werden können.
- 4) wie bisher Depositengelder bis zu 25 fl. herab, welche vom 30 Tage nach der Hinterlegung bis zur Zurücknahme dermalen mit 3½% verzinst und auf Verlangen ganz oder stückweise zurückbezahlt werden. Ende 1854 betrug die Summe der hinterlegten Gelder 533,545 fl. Die vom v. J. unerhoben gebliebenen, darum dem Kapital zinstragend beigeschriebenen Zinsen beliefen sich Anfangs d. J. auf 10,068 fl.

Wegen näherer Auskunft, sowie wegen unentgeldlichen Bezugs von Pro-
specten und Statuten der Anstalt beliebe man sich an deren Herren Be-
vollmächtigte zu wenden. *)

Darmstadt, den 14. August 1855.

Die Direction.

*) In Wiesbaden an Herrn **F. W. Käsebier.**

" Dillenburg " " **C. Ph. Klamberg.** 3859

Alle Sorten Winter-Kleider-Stoffe sind in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei mir zu haben.
5163

Louis Schröder, Marktstraße.

Meine jetzige Adresse ist „Zum goldenen Brunnen“. 5221
Henry, Lehrer der französischen Sprache.

Ofenkohlen und beste Schmiedekohlen können noch fortwährend vom Schiffe bezogen werden à 2 fl. 10 kr. per Malter frei auf die Fuhr. 5238

L. Marburg.

Nuhrkohlen 5176
aus dem Schiffe bei **J. K. Lembach** in Biebrich.

Nuhrkohlen,
beste Qualität, sind noch fortwährend vom Schiff zu beziehen.
5198

Aug. Dorst.

Ankauf aller Arten Metalle,
als: Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei und Eisen, wofür die höchsten Preise bezahlt werden bei
4625

Löb Bär, Nerostraße No. 7.



Ein Landhaus in angenehmer Lage, ganz nahe bei der Stadt, ist unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Das Nähtere in der Expedition d. Bl. 5028

Jacob Ney in der neuen Schule empfiehlt sich im **Öfensecken** und **Schwärzen**. 5188

Allen Denen, welche unsern geliebten Sohn, Bruder und Schwager, **Reinhard Sittig**, zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, hauptsächlich dem lobllichen Gesangvereine, der ihm noch so viel Ehre erwiesen, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernde Mutter **Margarethe Sittig Wittwe**,
Geschwister und
5239 Schwager **August Hässler**.

Eine Auswahl schöner ausländischer Muscheln sind zu verkaufen. Das Nähtere zu erfragen in der Expedition d. Bl. 5214

Köderstraße No. 11 sind **Nepfel** zu verkaufen. 5218

Marktstraße No. 34 ist ein **Kochofen** für Steinkohlen zu verkaufen. 5224

Stellen - Gesuche.

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht und gut kochen kann, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Das Nähere zu erfragen Langgasse No. 4. 5240

Ein Mädchen, welches kochen kann und alle häusliche Arbeiten versteht, wird auf Weihnachten bei einer stillen Familie in Dienst gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 5241

Ein Mädchen, welches in der Hausarbeit erfahren ist, wird in Dienst gesucht und kann sogleich eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 5242

Eine Haushälterin, die Sprachkenntnisse hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen kleine Schwalbacherstraße No. 1 Parterre, links. 5243

Ein Frauenzimmer, welches in allen feinen Handarbeiten erfahren ist, wünscht in einer honesten Familie eine Stelle und sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn; auch übernimmt dasselbe die Aufsicht bei Kindern und geht auch mit auf Reisen. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 5244

Ein Mädchen, welches gut kochen, nähen und bügeln kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 5226

550 fl. Vormundschaftsgeld liegen sogleich zum Ausleihen bereit bei Ludwig Wahr mund. 5245

800 fl. liegen gegen gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. Das Nähere neue Colonnade No. 40—41. 5228

Affisen des IV. Quartals.

Heute Donnerstag den 15. November.

Anklage gegen Wilhelmine Nicolai von Destrich, 48 Jahre alt, Taglohnnerin, wegen Meineids.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Jeckeln.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator-Substitut Flach.

Bertheidiger: Herr Procurator Dr. Eisler sen.

Verhandlung vom 13. November.

Die wegen Diebstähle angeklagten Georg Schumacher von Dehrn, Jacob Faust von Wiesbaden, und Friedrich Daniel Dehwald von da, wurden von den Geschworenen für schuldig befunden und von dem Amtsgerichte G. Schumacher zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahre, J. Faust zu einer solchen Strafe von 2 Jahren, geschäfft durch Kostbeschränkung, und F. D. Dehwald zu einer gleichen Strafe, ebenfalls geschäfft durch Kostbeschränkung, als Zusatz zu den, den drei Angeklagten früher zu erkauften Zuchthausstrafen, sowie sämtlich unter solidarischer Haftbarkeit zur Bezahlung der Untersuchungskosten im Betrage von 194 fl. 38 kr., vorbehältlich der noch zu liquidirenden verurtheilt; dagegen der wegen Begünstigung eines dieser Verbrechen Mitangeklagte Louis Opel von hier für nichtschuldig befunden und von der Anklage freigesprochen.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 15. November. Norma. Große Oper in 2 Akteilungen. Gedichtet von Feliz Romani. Musik von V. Bellini.

Bur Unterhaltung.

Der Gemsenjäger.

Nach dem Französischen des Emile Souvestre.

(Fortszung aus Nro. 268.)

— „Also Keiner wird angenommen werden, wenn er nicht diese Bedingung erfüllt hat.“ — bemerkte Ulrich — „und der Vetter Hans selbst....“

— „Hans verlangt Nichts,“ — unterbrach ihn heftig die alte Frau — „Hans thut seine Schuldigkeit. Einstmals wird das Glück ihm günstig seyn und dann wird seine Kugel den rechten Weg finden. Unterdeß beschäftigt er sich damit, uns zu ernähren.“

— „Und Ihr könnt nur hinzufügen,“ — sagte Ulrich lebhaft — „dass er da einen Vorzug hat, der völlig ungerecht ist, denn ich kann eben so gut verlangen, dass Ihr annehmt, was...“

— „Nichts!“ — sprach die Alte. — „Die Hauser haben stets ihren Unterhalt vom Gebirge gehabt; Vetter Hans und Dakel Hiob ernten da für uns, und ihre Ernte reicht aus.“

Kaum hatte sie diese Worte gesprochen, als man auf dem Fußsteige, welcher zu der Hütte führte, das Knistern der Kiesel unter einem eiligen Fußtritt hörte. Freneli erhob das Haupt, horchte und sagte: „Das ist er.“ Fast in demselben Augenblick wurde die Thür heftig einwärts aufgestoßen und Hans trat über die Schwelle. Er trug den vollständigen Anzug der Gemsenjäger, Jacke und Beinkleider von Tuch, welche zahlreiche Spuren des Alters zeigten, derbe Schuhe unter Ledergamaschen, von den Eisschollen beschädigt, einen vom Regen röthlich gewordenen Filzhut. An seiner Seite hing die Axt, welche ihm den Weg auf schneebedeckten Felsen bahnen musste, der Ladestock, mit welchem er die Ladung seines Gewehrs einstieß und eine lederne Tasche, welche seine Munition enthielt; ein großer Sack von röthlicher Leinwand, welcher zusammengerollt war, hing über seiner linken Schulter.

Er war wie ein Sturmwind eingetreten und blieb in der Mitte der Hütte stehen, indem er den Kolben seines Gewehrs schwer auf den Fußboden aussallen ließ. Mutter Trina erkannte auf den ersten Blick, dass die Jagd unglücklich gewesen war. Ohne ein Wort zu sagen, winkte sie Freneli, das Feuer wieder anzufachen, und sie selbst holte von einem kleinen Speiseschränke das Nöthige, um den Tisch zu decken. Da erst gewahrte der Jäger Ulrich.

— „Gott grüße Dich, Hans,“ sagte dieser und ging ihm einen Schritt entgegen.

Der Jäger antwortete nicht, aber er warf einen schnellen Blick auf Freneli und bemerkte, dass sie die Augen auf den jungen Holzschnitzer geheftet hatte. Er näherte sich dem Herde, ohne etwas zu sagen, hing sein Gewehr an die Mauer; setzte sich auf den Hackblock, welcher im Winkel des Herdes stand, und streckte seine mit Reif bedeckten Füße gegen die wieder aufflackernde Flamme aus. Ulrich, obgleich an seine verdrießliche Schweigsamkeit gewöhnt, schien diesmal doch ein wenig betroffen, er setzte sich an die andere Seite des Herdes, die Arme gekreuzt und die Schulter an die Mauer gelehnt.

(Forts folgt.)